

Ullrich Junker

**Die Kanzel in der Gnadenkirche  
zu Hirschberg  
im Jahr 1717 gestiftet von  
Melchior Berthold, vornehmer  
Bürger Kauff- und  
Handelsmann in Görlitz  
(in SCHLESISCHER GOTTESFREUND 05-2024)**

**© im Mai 2024  
Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
D 88285 Bodnegg**



und sparet keine Müh,  
daß er dich zu sich zieht.  
Nur daß du ihm gehorchst, vertrauest,  
auf ihn und seinen Willen schauest:  
Er sieht auf dich.

Erstes Chor.

3.  
GOTT sieht auf mich  
Ja, ja, er sieht mein Herz  
wie ich voll Sünde bin.  
Drum ängstet oft  
der Sünden banger Schmerz  
den hochbetrübten Sinn.  
Doch sieht sein Aug auch nach dem Glauben  
wer will mir nun das Trostwort rauben:  
GOTT sieht auf mich!

Zweytes Chor.

4.  
Sieh auch auf GOTT!  
der für dein Wohlseyn wacht,  
Und trag ihm bittend vor,  
was deine Brust  
etwa bekümmert macht.  
Er sieht dich und sein Ohr  
neigt sich ja in Gebeth und Flehen,  
so muß dein schöner Trost bestehen:  
Gott sieht auf dich!

Beyde Chöre. (5)

HERR, sieh auf uns!  
Und nimm dich unser an,  
nur sieh im Zorne nicht  
auf unsre Schuld:  
was wir nicht recht gethan,  
hat ja dein Sohn geschlicht.  
Dein Aug ist über denen offen,  
die auf dich sehn, die auf dich hoffen,  
Wir sehn auf dich!

Das Versmaß ist jambisch: zwei-, drei- und vierfüßige Jamben folgen einander. Inhaltlich entsteht durch die Verteilung auf zwei Chöre eine Form des Dialoges, wobei der zweite Chor die Antwortfunktion übernimmt.

In der Schlußstrophe vereinigen sich beide Chöre und bitten um Gottes Beistand unter Berufung auf das Opfer Christi für menschliche Schuld. Ein schöner Text, der auf die (heute ungebräuchliche) Melodie „Es ist genug“ gesungen wurde.

Diesem Gesangbuch war eine lange „Lebensdauer“ beschieden: erst 1828 erschien das „*Neue(s) Gesangbuch zur öffentlichen und häuslichen Andacht. Mit Genehmigung des Königl. Hochw. Konsistoriums für Schlesien in Breslau.*“ Sammler und Herausgeber war Pastor Leonhardt, der drei eigene Lieder aufnahm.

Bis 1878, als das „Gesangbuch für evangelische Gemeinden in Schlesien“ erschien, wird es in Lauban gebraucht worden sein. Doch das ist eine andere Geschichte. ◀

## DIE KANZEL IN DER GNADENKIRCHE ZU HIRSCHBERG

im Jahr 1717 gestiftet von Melchior Berthold, vornehmer Bürger Kauff- und Handelsmann in Görlitz

ULLRICH JUNKER

Aus der Zellerchronik (1738)  
(Band 11, S. 185-190)

Zu gleicher Zeit wurde auch der schöne und kostbare Predigt-Stuhl, welchen mit Erlaubnis eines Löbl. Kirchen-Collegii, Tit. Hr. Melchior Berthold, vornehmer Bürger Kauff und Handelsmann in Görlitz, sonst eingebornher Hirschberger, frey und mildthätig verfertigen lassen, eingeweiht. Was an derselben merckwürdig zubesehen, das-selbe ist in nachfolgenden Zeiten, Gott zu Ehren und dem Christl. Kirchen-Wohlthäter zum guten Andencken, also vorgestellet und beschrieben M. J. N. im Nahmen D. K. 1.

So sieht die schöne Cantzel aus  
die das beqveme Gottes Haus  
Vor unserm Hirschberg zieret,  
Und die Herr Bertholds milde Hand  
Für sein geliebtes Vaterland



durch Künstler aufgeführt.  
Erhalte, HErr den Predigt-Stuhl  
Und benedeÿe Kirch und Schul.

2.  
Dreÿ Engel tragen dieses Werck.  
Ach Engel sind von großer Stärck,  
Und dienen uns zu Hüttern:  
O! Vater, laß sie nach uns sehn,  
So wird kein schwerer Fall geschehn,  
Wenn gleich die Schenckel zittern.  
So steigt man freudig ab und auff:  
denn Engel schützen unsern Lauff.

3.  
die Cantzel zeigt, was uns gefällt,  
zu erst den Heÿland aller welt,  
durch den wir selig werden,  
der wird mit Vater und dem Geist  
Gelehrt, verehret und gepreist,  
der ist das Licht der Erden.  
Hilff, Jesu, daß man an dich gläubt  
Und bis ans Ende dein verbleibt.



*Wappen des Melchior Berthold*

4.  
Was ziert die Cantzel mehr so schön?  
Wer sind die, so zur Seiten stehn?  
die vier Evangelisten.  
Jhr Friedens-Wort verdient wohl  
Daß mans vor allen lehren soll.  
Diß tröstet unser Christen,  
die des Gesetzes Fluch erstreckt,  
Hilff, daß es iede Seele schmeckt.
5.  
Es sind ja noch zwey Bilder hie:  
Man sage mir, wie nennet man sie?  
den Glauben und die Liebe,  
die müssen auch gepredigt seÿn,  
gieb beÿd in unser Hertz hinein,  
daß man sie täglich übe.  
Der Glaube kriegt den Gnaden-Lohn,  
die Lieb ist eine Frucht davon.
6.  
Wer sind denn, so die Decke weist?  
die sinds, die man Apostel heist:  
die von dem Heil gezeuget.  
Wir folgen ihrem reinen Wort:  
drum billig, daß auch dieser Ort  
die Brief nicht verschweiget  
die dehren Feder aufgesetzt.  
Wohl dem, der sich daran ergötzt.
7.  
Was wird darüber præsentirt?  
da sind viel Engel aufgeführt,  
Und Wolcken voller Strahlen  
der heilge Geist schwebt oben zu.  
Der setzt die Seelen in die Ruh.  
Was kann man scöners mahlen?  
O! Gottes Geist, entzeuch dein licht  
den Lehrern und den Hörern nicht.
8.  
Der große Nahme JEHOVA  
Steht mitten in der Cantzel dar.  
Ach Ursprung aller Dinge,  
Wir leben, weben, sind in Dir:



*Kartusche mit Inschrift des Stifters*

*Fotos S. 55/56: Henryk Dąbkiewicz*

- Zu dir, zu dir steht die Begier,  
Hilff daß es wohl gelinge,  
Regiere du die gantze Lehr,  
zu deines Nahmens Lob und Ehr.
9.  
Der Cantzel-Gang zeigt manchen Schild,  
zum ersten, Mosis Ebenbild,  
Mit den Gesetzes Taffeln.  
O! das Gesetz wird auch gemeldet.  
Besteigt man gleich nicht in der Welt  
desselben höchste Staffeln,  
So weist es doch die Sünden an  
Und wie man richtig wandeln kann.
10.  
Wer sagt mir, was das ander heist?  
Es zeigt, wie Gott der heilge Geist  
zu den Aposteln kommen.  
HErr geuß den Geist in unser Hertz,  
So wird uns unser Sünden Schmerz  
durch seinen Trost benommen.  
Legt er was Amptes-Gaben beÿ,  
So danckt man auch ohn Heucheley.
11.  
Was ist das dritte für ein Mahl?  
Das ehrene Schlänglein an dem Pfahl  
das Vorbild auf die Plagen,  
da man den Heÿland aufgehencckt,  
der uns dadurch das Leben schenckt.  
Will das Gewissen nagen,  
Giebt uns die Schlange manchen Stich  
So blicken wir o! HErr, auf dich.
12.  
der vierde Schild zeigt dich, HErr Christ,  
Wie du, gecreuzigt worden bist,  
du bist die Sumen der Lehre,  
die man in dieser Kirche treibet,  
An den man auch von Hertzen gläubt.  
Hilff, daß man von dir höre,  
So lang, als Erd und Himmel stehet  
Und niemand auf die Cantzel geht

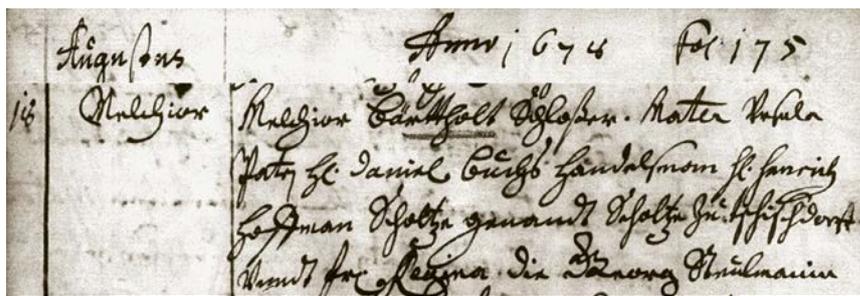
13.  
Nun Gott sey Danck, der uns geliebet,  
Und dir so schöne Cantzel giebt.  
Allen wer zahlt die Pflichten,  
die man dem Geber leisten soll?  
Herr Berthold, ach! wer kann ihm wohl  
dieselben recht entrichten?  
Ich habe nichts, das weiß Er schon:  
Gott selber sey sein Schild und Lohn.

14.  
Ach! Jhn befiel vor kurtzer Zeit  
Ein schweres Creutz, ein hartes Leid,  
So bald sein Görlitz brannte.  
O! was verstarb Jhm nicht für Gutt!  
Als die so schnelle Feuers-Glutt  
Nach seinem Hause rannte.  
Doch blieb der gute Vorsatz fest,  
daß Er die Cantzel bauen läst.

15.  
Er nehm diß kleine Denckmahl an.  
Was Er der Vater-Stadt gethan.  
Wird nicht vergessen werden.  
Gott seegne seine Handelsschafft  
Gieb Jhm an Leib und Geiste Krafft  
Und wende die Beschwerden.  
Gieb seiner Liebsten alles Heil  
Und bleib der Kinder bestes Theil.

16.  
Hab auf die werthe Mutter acht  
Halt über die Geschwister Wacht  
Und laß ihr Hertz erbauen  
Wenn einer auf die Cantzel steigt  
bleib deinem Berthold stets geneigt  
Er wird dir auch vertrauen.  
Laß Jhn durch deine Creutzes Pein,  
O! Creutz-Herrn, ewig selig seyn.

Dieser Hr. Berthold ist An. 1678 den 18. Aug. allh. in Hirschberg gebohren worden. Sein Vater Hr. Melchior Berthold, bürgerl. Schlosser-Ober-Eltester allhier und seine Mutter, Fr. Ursula geb. Friebigerin von Schmiedeberg, erzogen ihn zu allen Guten und beförderten ihn Ao. 1694 im August Monat mit guter Recommendation nach Görlitz in die vornehme Summerische und Kroppische Handlung 7 Jahr, wiewohl ihm nach geschehener Separation, wegen seines Wohlverhaltens ein Jahr geschencket und von An. 1700 noch 3 Jahr in Handlungsdiensten behalten worden. Resolvirten sich nach solcher Zeit eine Tour in Holland, Engelland und andere Provinzien zuthun, um ein mehreres in Handlung-Sachen zu recognosciren, müste aber weil sein Patron, Hr. Kroppe, gar unpäßlich befand, sich noch auf 3 Jahr verschrieben. In welcher Zeit er alle seine ihm anvertraute Handlungs-Verrichtungen, so wohl zu Hause im Comptoir mit führender Correspondenc, als Observirung



*Taufeintrag im Kirchenbuch der kath. Kirche St. Pancratius und Erasmus zu Hirschberg (Es war üblich, dass auch die evangelisch getauften Kinder im katholischen Register Eintrag fanden.): 18 || Augustus Melchior || Anno 1678 || fol. 175 || Melchior Bärtholt Schloßer. Mater Vrsula || Paten Hl. Daniel Buchs Handelsman Hl. Henrich Hoffman Scholtze genandt Scholtze zu tschischdorff vndt frl. Regina die Georg Steulmanin*

derer Handlungs-Bücher, wie auch auf denen Reisen und wo er hingeschicket worden, allerwegen seines Herrn als sein eigen Proprium observiret und nützlich expediret. Worauf er wieder um seine Dimission zur Reise angehalten, die er auf Kosten seine Hrn. Patrons gethan, bey der Retour aber wegen geführter guten Conduite zum Handlungs-Consorten angenommen worden. Ermeldeter sein Patron starb



*Leichenpredigt von M. Johann Schön,  
Prediger an St Petri und Pauli zu Görlitz*



An. 1706 den 8. Apr. wie er dessen Handlung glücklich continuirte, also trat er nach sieben Viertel Jahren, Ao. 1708 den 21. May mit der hinterlassenen Fr. Wittwe, Fr. Christianen geb. Bleicherin in die Ehe, die Gott mit einem Sohne und vier Töchtern segnete, von welchen Jungfer Johanna Christiana und Jungf. Christiana Elisabeth den frühen Tod ihres sel. Hr. Vaters schmerzlich beklaget haben. Er laborirte an der Cachexia und starb An. 1722 den 16. Febr. seines Alters 43 Jahr und 6 Monat weniger 2 Tage, die vorige Cantzel hat Mstr. Melch. Mentzel gemahlt und Hr. Parrat der Mahler staffiert.

Melchior Berthold war in Görlitz ein sehr erfolgreicher und wohlhabender Kauf- und Handelsmann geworden, und diese gute Geschäftssituation gestatte es ihm, in seiner Heimatstadt Hirschberg in der dortigen neu errichtete Gnadenkirche die barocke Kanzel aus Sandstein errichten zu lassen. Über der Tür am Aufgang zur Kanzel ist sie Inschrift: „Dem dreÿ Einigen Gottes Ehren hatt dieße Cantzel auffrichten lassen Melchior Bartholdi Bürger u. Handelsmañ in Görlitz Ao 1717“<sup>1</sup>. Ein Wappen mit Anker und Sonne auf einem Schild, das sich in der Frieszone zwischen Kanzelfuß und -korb befindet, konnte ebenfalls auf den Stifter hinwei-

sen. Hier ist zu bemerken das in Görlitz im Jahre 1717 der bis dahin größte Stadtbrand 403 Häuser vernichtete. Am 7. März 1708, hatte er das Görlitzer Bürgerrecht erworben.<sup>2</sup>

Am 16. Febr. 1722 ist Melchior Berthold an der Cachexia (chronische Krankheit mit starker Abmagerung) im Alter von 43 Jahren und 6 Monaten in Görlitz verstorben. Der Prediger, M. Johann Adam Schön, an der St. Petri und Pauli in Görlitz hat Melchior Berthold zum Gedächtnis seine „Beysetz- und Abdankungs-Rede“ bei Michael und Jacob Zipper in Görlitz drucken lassen.

<sup>1</sup> Zeller, David: *Von der neuen Evangelischen Schule und einigen andern Begebenheiten. Magistrat Hirschberg, Band 11, S. 186 - 191. Sign. 2896. 1859 hat man die Kanzel aus Sandstein mit einem Ölanstrich empfindlich gestört. Dabei wurde die Inschrift („Renovation 1859“) angebracht.*

<sup>2</sup> RAG, *Bürgerrechtslisten 1676-1797, Varia 42a, Bl. 90a: „H(err) Melchior Bertthold Kauff und Handelsmann allhier, von Hirschberg in Schlesien erlangte nach abgelegter Pflicht das Bürgerrecht, und erlegte 10 Taler“*